GESCHÄFTSBERICHT 2008

SICHERUNGSFONDS FÜR DIE LEBENSVERSICHERER

PROTEKTOR

Sicherungsfonds für die Lebensversicherer

Inhalt

Geschäftsbericht 2008

2 Vorwort

3 Bericht des Aufsichtsrates der Protektor Lebensversicherungs-AG

Lagebericht

6 Geschäftsverlauf 2008
11 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung
13 Vermögen zum 31. Dezember 2008
13 Vortrag des Bilanzverlustes

Jahresabschluss

16 Bilanz
17 Gewinn- und Verlustrechnung
18 Anhang

26 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
29 Mitglieder

Vorwort

Der Gesetzgeber hat im Dezember 2004 eine gesetzlich verankerte Schutzeinrichtung für deutsche Lebensversicherungen geschaffen, den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Mit den Aufgaben und Befugnissen dieses Sicherungsfonds hat das Bundesministerium der Finanzen im Mai 2006 die Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, betraut. Protektor ist die bereits 2002 gegründete freiwillige Auffanggesellschaft der deutschen Lebensversicherungsbranche.

Der Sicherungsfonds schützt Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen der ihm angeschlossenen Mitgliedsunternehmen. Pflichtmitglieder sind alle Lebensversicherungsunternehmen, die ihren Sitz in Deutschland haben, sowie deutsche Niederlassungen von Unternehmen mit Sitz außerhalb der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraumes. Als freiwillige Mitglieder können deutsche Pensionskassen, deren Finanzverhältnisse mit Lebensversicherungsunternehmen vergleichbar sind, dem Sicherungsfonds dauerhaft beitreten.

Sofern ein Mitgliedsunternehmen des Sicherungsfonds Not leidend wird, ordnet die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Übertragung der Versicherungsverträge auf den Sicherungsfonds an. Dieser saniert den Versicherungsbestand und führt die Verträge im gesetzlich vorgesehenen Rahmen fort. Für die Durchführung der Aufgaben steht dem Sicherungsfonds ein Sicherungsvermögen zur Verfügung, das durch jährliche Beiträge aufgebaut wird. Dieses soll 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen der Mitglieder (zurzeit ca. 680 Mio. €) betragen. Darüber hinaus können bei Bedarf zusätzlich Sonderbeiträge in gleicher Höhe erhoben werden.

Ergänzend zum gesetzlichen Sicherungsfonds hat die deutsche Lebensversicherungsbranche eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung abgegeben. Sollten die Mittel des gesetzlichen Sicherungsfonds für eine erforderliche Sanierung in einem Sicherungsfall nicht ausreichen, stellt die Lebensversicherungsbranche weitere Finanzmittel bereit. Die Mitglieder des Sicherungsfonds haben so den Schutzumfang für die von ihnen abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge im Rahmen gesetzlich vorgesehener Regelungen auf rd. 6,8 Mrd. € erhöht.

Das deutsche Sicherungssystem für Lebensversicherungen zählt in Europa zu den Sicherungseinrichtungen mit der umfassendsten Schutzwirkung. Dies ergab eine Studie, die von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben wurde. Ein wesentliches Merkmal der deutschen Sicherungseinrichtung ist insbesondere die Fortsetzung der Versicherungsverträge eines in Not geratenen Lebensversicherers. Anders als bei lediglich einmaligen Entschädigungszahlungen, wie sie in vielen anderen europäischen Staaten vorgesehen sind, gibt es im Sicherungsfall deshalb auch keine Begrenzung auf Höchstbeträge. Die deutsche Sicherungseinrichtung bietet den Versicherungsnehmern daher ein sehr hohes Maß an Sicherheit.

Jörg Westphal
Vorstandsvorsitzender der Protektor Lebensversicherungs-AG

Bericht des Aufsichtsrates der Protektor Lebensversicherungs-AG

Der Aufsichtsrat hat sich 2008 eingehend mit der Erfüllung der Aufgaben des gesetzlichen Sicherungsfonds beschäftigt. Besondere Schwerpunkte der Diskussionen mit dem Vorstand waren die Beitragserhebung für das Jahr 2008, die Kapitalanlagestrategie des Sicherungsfonds sowie die gegen den Sicherungsfonds gerichtete Klage eines Versicherungsunternehmens mit Sitz in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union, mit der die Aufnahme der deutschen Niederlassung dieses Unternehmens in den Sicherungsfonds begehrt wird.

Eine umfassende Berichterstattung des Vorstandes durch schriftliche Berichte, die durch mündliche Erläuterungen auf drei Sitzungen des Aufsichtsrates ergänzt wurden, ermöglichte stets eine genaue Übersicht über die laufende Geschäftstätigkeit.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Protektor Lebensversicherungs-AG im Zusammenhang mit dem Sicherungsfonds laufend überwacht und beraten.

Der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. Der Abschluss wurde durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft. Zu Beanstandungen hat es keinen Anlass gegeben. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. In seiner Bilanzsitzung am 5. Mai 2009 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Prüfungsbericht befasst und sich die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer erläutern lassen. Nach Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt.

Dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Protektor sprechen wir für die geleistete Arbeit und ihr Engagement für den Sicherungsfonds unseren Dank aus.

Berlin, 5. Mai 2009

Der Aufsichtsrat
der Protektor Lebensversicherungs-AG

Rainer Neumann
Vorsitzender

LAGEBERICHT
GESCHÄFTSJAHR 2008

Geschäftsverlauf 2008

Rechtliche Rahmenbedingungen

Sicherungsfonds schützt Verträge deutscher Lebensversicherer

Der Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wurde durch das Gesetz zur Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes und anderer Gesetze vom 15. Dezember 2004 (BGBl. 2004 I S. 3416) geschaffen. Es handelt sich um eine gesetzliche Auffangeinrichtung, die die Ansprüche der Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus einem Lebensversicherungsvertrag begünstigter Personen bei wirtschaftlichen Krisenlagen von Unternehmen der privaten Lebensversicherung sichert.

124 Mitglieder

Unternehmen, die gemäß § 5 Abs. 1 oder § 105 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) zum Geschäftsbetrieb in den Versicherungssparten 19 bis 23 der Anlage A des VAG (Lebensversicherer) zugelassen sind, müssen – mit Ausnahme der Pensions- und Sterbekassen – dem Sicherungsfonds angehören (§ 124 Abs. 1 VAG). Dementsprechend sind alle Lebensversicherungsunternehmen, die ihren Sitz in Deutschland haben, und alle deutschen Niederlassungen von Unternehmen mit Sitz außerhalb der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraumes Pflichtmitglieder des Sicherungsfonds.

Deutsche Pensionskassen können gemäß § 124 Abs. 2 Satz 1 VAG dem Sicherungsfonds freiwillig beitreten. Entsprechend § 124 Abs. 2 Satz 2 VAG hat der Sicherungsfonds Aufnahmerichtlinien für den Beitritt von Pensionskassen erlassen. Danach werden nur deregulierte Pensionskassen aufgenommen, deren Finanzverhältnisse mit denjenigen von Lebensversicherungsunternehmen vergleichbar sind. Nahezu alle Pensionskassen, die aufgrund dieser Regelung die Möglichkeit hatten, dem Sicherungsfonds beizutreten, haben den Beitritt erklärt.

Dem Sicherungsfonds gehören zum Bilanzstichtag 100 (i. V. 102) Lebensversicherungsunternehmen und -niederlassungen sowie 24 (i. V. 24) Pensionskassen an. Die rückläufige Anzahl bei den Lebensversicherungsunternehmen und -niederlassungen resultiert aus Verschmelzungen von Lebensversicherungsunternehmen. Die Mitglieder sind auf den Seiten 29 bis 32 dieses Berichtes aufgeführt.

Klage gegen den Sicherungsfonds

Auf der Grundlage von § 124 Abs. 1 VAG hat der Sicherungsfonds 2007 den Antrag der deutschen Niederlassung einer Gesellschaft mit Sitz in einem anderen Staat der Europäischen Union auf Aufnahme in den Sicherungsfonds abgelehnt. Nachdem der hiergegen gerichtete Widerspruch von der Aufsichtsbehörde ebenfalls zurückgewiesen wurde, hat die Antragsstellerin vor dem Verwaltungsgericht Berlin Klage gegen den Ablehnungsbescheid des Sicherungsfonds erhoben, um die Aufnahme der deutschen Niederlassung in den Sicherungsfonds zu erreichen. Die Klage stützt sie inhaltlich auf die behauptete Unvereinbarkeit der Regelung des § 124 VAG mit europäischem Recht. Eine mündliche Verhandlung hat im Dezember 2008 stattgefunden. Mit einer Entscheidung des Gerichtes wird Mitte 2009 gerechnet.

Sicherungsvermögen wird durch Jahresbeiträge aufgebaut

Der Gesetzgeber hat vorgesehen, dass im Sicherungsfonds ein Sicherungsvermögen von insgesamt 1‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen der jeweiligen Jahresabschlüsse des Vorjahres seiner Mitglieder aufgebaut wird.

Der Aufbau erfolgt durch Jahresbeiträge, die pro Kalenderjahr in der Summe maximal 0,2‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betragen.

Einzelheiten der Beitragserhebung hat das Bundesministerium der Finanzen in der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) vom 11. Mai 2006 (BGBl. 2006 I S. 1172 ff.) geregelt, die durch Änderungsverordnung vom 24. Oktober 2006 (BGBl. 2006 I S. 2390) ergänzt wurde. Auf dieser Rechtsgrundlage fanden nach der erstmaligen Beitragserhebung in 2006, welche zwei Jahresbeiträge umfasste, weitere Beitragserhebungen in 2007 und 2008 statt.

Beitragserhebung 2008

Durch Bescheide vom 31. Oktober 2008 wurde der Jahresbeitrag für das Geschäftsjahr in Höhe von 135,9 Mio. € erhoben. Insgesamt hat der Sicherungsfonds seit Errichtung bereits Beiträge in Höhe von 511,0 Mio. € vereinnahmt; dies entspricht insgesamt 0,75‰ der von den Mitgliedern zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Gemäß § 129 Abs. 1 VAG gelten die an den Sicherungsfonds abgeführten Beiträge bei den Mitgliedern als Kapitalanlagen im Sinne von § 1 Abs. 1 und § 2 Abs. 3 der Anlageverordnung. In Höhe ihrer Jahresbeiträge werden den Mitgliedern jeweils zum Zeitpunkt der Zahlung Anteile am Sicherungsvermögen zugeordnet (§ 3 Abs. 1 Satz 2 SichLVFinV). Der Sicherungsfonds teilt den Mitgliedern die Anzahl der ihnen zugeordneten Anteile, deren Zeitwert sowie die Anzahl der insgesamt vorhandenen Anteile zum Stichtag 31. Dezember eines jeden Jahres mit (§ 3 Abs. 3 Satz 2 SichLVFinV).

Der Sicherungsfonds ist gemäß § 5 Abs. 1 Ziffer 16 Satz 3 Körperschaftsteuergesetz sowie § 3 Ziffer 21 Gewerbesteuergesetz steuerbefreit.

Die Aufsicht über den Sicherungsfonds wird durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wahrgenommen.

Verwaltung

Verwaltung durch Protektor

Mit der Durchführung der Aufgaben des Sicherungsfonds wurde die Protektor Lebensversicherungs-AG betraut. Dies erfolgte im Rahmen einer Beleihung durch das Bundesministerium der Finanzen auf Grundlage der Verordnung über die Übertragung von Aufgaben und Befugnissen eines Sicherungsfonds für die Lebensversicherung vom 11. Mai 2006 (BGBl. 2006 I S. 1170).

Die Verwaltung des Sicherungsfonds wird somit durch die Organisation und die rechtlichen Organe der Protektor Lebensversicherungs-AG wahrgenommen. Im Rahmen einer Kostenverteilung werden dem Sicherungsfonds die verursachten Kosten zugeordnet und belastet. Die den Sicherungsfonds betreffenden Vermögensgegenstände werden vollständig getrennt von den Vermögenswerten der Protektor Lebensversicherungs-AG verwaltet und unterliegen einer eigenständigen Rechnungslegung.

Kapitalanlage

Vermögensanlage durch externe Verwalter

Das Management und die Administration der Kapitalanlagen des Sicherungsfonds sind nahezu vollständig auf externe Vermögensverwalter ausgelagert. Dadurch soll eine kompetente und professionelle Anlage des durch Beitragszahlung aufgebauten Sicherungsvermögens sichergestellt werden. Die Vorgaben zur Anlagestrategie sowie die Steuerung und Überwachung erfolgen unmittelbar durch den Sicherungsfonds.

Mit der Betreuung des Vermögens des Sicherungsfonds waren im Berichtsjahr folgende fünf Dienstleister beauftragt: die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, die cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München, die Union Investment Institutional GmbH, Frankfurt am Main, und die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main.

Die Beauftragung von fünf Vermögensverwaltern folgt der Zielsetzung, durch den Wettbewerb untereinander eine optimale Performance zu erreichen. Gleichzeitig sollen die unterschiedlichen Anlagestile eine hohe Stabilität des Sicherungsvermögens gewährleisten. Die Rahmenbedingungen für die Mandate sind in Form von identischen Anlagerichtlinien jedem Vermögensverwalter vorgegeben. Der geringen Risikotoleranz des Sicherungsfonds folgend, schreiben die Anlagerichtlinien neben Rendite- auch ausdrücklich Wertsicherungsziele vor.

Neben ihrem Vermögensanlagemandat ist die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH zusätzlich für die Administration sämtlicher Kapitalanlagen des Sicherungsfonds, insbesondere die Buchführung, verantwortlich.

Sicherheit, Rentabilität und Liquidität als Ziel der Anlagepolitik

Die Anlagepolitik des Sicherungsfonds ist mehrstufig ausgelegt. Dabei orientiert sie sich an den Regelungen für Lebensversicherungsunternehmen, die in der Anlageverordnung niedergelegt sind. Bestimmte Anlageklassen mit beschränkter Transparenz und Marktgängigkeit wurden jedoch im Rahmen der internen Anlagerichtlinien ausgeschlossen bzw. stark eingeschränkt. Diese Richtlinien schreiben ferner eine breite Diversifikation und Selektion der Anlageinstrumente vor. Risikoarmes Investieren, verbunden mit der Vorgabe einer angemessenen Mischung und Streuung der Vermögensanlagen, gewährleistet, dass die Anlageziele Sicherheit und Rentabilität unter der Maßgabe hoher Liquidität erfüllt werden. Ergänzt werden diese Rahmenbedingungen durch eine maximale Wertuntergrenze, die allen Vermögensverwaltern vorgegeben wurde und keinesfalls unterschritten werden darf.

Die Mittelzuflüsse des Sicherungsfonds, die im Zuge der Beitragserhebung im Dezember 2008 erfolgten, wurden von den Vermögensverwaltern zu großen Teilen zunächst als Tages- und Termingeld oder in geldmarktnahe Wertpapiere investiert. Deshalb, aber auch aufgrund der unsicheren Kapitalmarktsituation, lag der Anteil der Bankguthaben und Termingelder zum Ende der Berichtsperiode bei 40,0% (i. V. 33,7%). Das übrige Sicherungsvermögen war mit 57,9% (i. V. 55,1%) überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren angelegt.

Entwicklung der Vermögenswerte

In 2008 hat sich die im Vorjahr begonnene US-Subprimekrise zu einer ernsthaften globalen Finanz- und Wirtschaftskrise entwickelt, die weltweit massive Eingriffe der Notenbanken und nationale staatliche Rettungsaktionen bei Kreditinstituten in den USA und Europa notwendig machte, um einen Kollaps des globalen Finanzsystems zu verhindern. Im Zuge dieser Turbulenzen haben sich die Erwartungen der Unternehmen und Haushalte hinsichtlich der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklungen massiv eingetrübt. Die Konjunkturindikatoren zeigen, dass die Weltwirtschaft in eine ausgeprägte Rezession geraten ist. Ein schnelles Ende dieser Krise ist nicht abzusehen.

Die Entwicklungen haben sich auch auf die Wertentwicklung der vom Sicherungsfonds gehaltenen Vermögenswerte in Form von Abgangsverlusten und Abschreibungen ausgewirkt. Die Wertverluste lagen zwar innerhalb der vorgegebenen Schwankungsgrenzen; sie führten jedoch im Jahresabschluss zu deutlichen Abschreibungen, da der Sicherungsfonds bei der Bilanzierung auf die – auch anteilige – Klassifizierung von Wertpapieren als Anlagevermögen im Sinne des § 341b Abs. 2 Handelsgesetzbuches (HGB) verzichtet und deshalb keine stillen Lasten ausweist. Kursrückgänge führen folglich, auch wenn sie nur vorübergehend sind, unmittelbar zu Abschreibungen. Diesen Abschreibungen sowie den realisierten Verlusten standen im Berichtsjahr Zins- und Dividendenerträge sowie Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren gegenüber. Unter Berücksichtigung der übrigen Verwaltungsaufwendungen und sonstigen Erträge führte dies im Berichtsjahr zu einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,9 Mio. € (i. V. Jahresüberschuss von 5,3 Mio. €).

Anlageperformance im Berichtszeitraum

Die Performance der Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens, bei der neben dem Jahresergebnis auch die Entwicklung der Bewertungsreserven Berücksichtigung findet, betrug im Berichtsjahr -0,21% (i. V. 2,24%). Das durch Beitragszahlungen aufgebaute Sicherungsvermögen von 511,0 Mio. € blieb somit trotz des sehr schwierigen Kapitalmarktumfeldes erhalten.

Die einzelnen Kapitalanlageportfolios entwickelten sich dabei sehr unterschiedlich. Jedes der von den fünf externen Vermögensverwaltern betreuten Teilvermögen blieb jedoch deutlich hinter der gesetzten Benchmark-Performance zurück. Wegen der Kapitalmarktsituation hat der Sicherungsfonds im Verlauf des Berichtsjahres, zusätzlich zu den bereits in den Anlagerichtlinien normierten Grenzen, Risiko reduzierend auf die Vermögensanlage eingewirkt. In der Gesamtheit sieht sich der Sicherungsfonds jedoch in seiner Strategie, das Sicherungsvermögen durch Mischung unterschiedlicher Anlagestile und die Vorgabe restriktiver Anlagerichtlinien zu stabilisieren, bestätigt.

Die Anlagemandate werden regelmäßig überprüft und die Vermögensverwalter mittelfristig an ihrer Performance gemessen. Zusätzlich spielt bei der Beurteilung eine Rolle, wie die durch die Anlagerichtlinien vorgegebenen Risikospielräume über den Betreuungszeitraum genutzt werden.

Ausblick auf die zukünftige Entwicklung

Sicherungsvermögen wird Ende 2009 ca. 650 Mio. € betragen

Auf Grundlage der Daten der im Berichtsjahr durchgeführten Beitragserhebung wird der Sicherungsfonds 2009 weitere Beiträge in Höhe von ca. 140 Mio. € erheben. Durch diese Beitragszahlungen wird das Vermögen Ende 2009 voraussichtlich einen Umfang von rund 650 Mio. € erreichen und damit die ursprünglich vom Gesetzgeber angestrebten 500 Mio. € deutlich überschreiten.

Kapitalanlage unter Einfluss der Finanzkrise

Der Sicherungsfonds legt die Beiträge der Mitgliedsunternehmen im Rahmen der für Lebensversicherungsunternehmen geltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben an. Darüber hinaus begrenzen interne Anlagerichtlinien das Anlagespektrum. Diese Rahmenbedingungen verpflichten die Vermögensverwalter, das Vermögen in fungible und liquide Anlagen zu investieren. Der Werterhalt des Vermögens hat vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise oberste Priorität. Die Vermögensverwalter sind ausdrücklich, nicht zuletzt auch durch die Vorgabe einer Wertuntergrenze, angewiesen, an den Kapitalmärkten entsprechend defensiv zu agieren. Die Einhaltung dieses Ziels wird vom Sicherungsfonds laufend überwacht.

Der Schwerpunkt der Anlagen liegt folglich bei festverzinslichen Anlagen mit sehr guter Bonität sowie bei Termingeldern. Beimischungen von Kreditprodukten und Aktien sind zur Chancenwahrung in geringem Umfang möglich.

Zusätzlich ist die Vermögensverwaltung zum Zwecke der Diversifikation und damit zur Stabilisierung des Sicherungsvermögens auf mehrere professionelle Vermögensverwalter ausgelagert, deren Anlagestrategie unterschiedlichen Stilen folgt.

Zur Überwachung und Steuerung des Sicherungsvermögens steht dem Sicherungsfonds ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung. Zentrale Elemente hierbei sind Stresstestsimulationen, Ergebnishochrechnungen sowie ein auf Value-at-Risk-Berechnungen basierendes Frühwarnsystem mit Triggersystematik. Krisenhafte Kapitalmarktentwicklungen können so frühzeitig erkannt und analysiert werden.

Der Sicherungsfonds bedient sich hinsichtlich der Internen Revision der Revisionsabteilungen der Vermögensverwalter. Durch ein Berichtswesen unter Einschluss von externen Prüfungen nach AICPA Standard SAS 70 Typ II ist eine umfassende Information des Sicherungsfonds sichergestellt.

Klage hat sich in den Verwaltungskosten niedergeschlagen

Die 2007 gegen den Sicherungsfonds erhobene Klage, mit der die deutsche Niederlassung eines Versicherungsunternehmens mit Sitz in einem anderen Staat der Europäischen Union die Aufnahme in den Sicherungsfonds erreichen will, hat die Verwaltungskosten im Berichtsjahr mit 200 T€ belastet. Da die zu entscheidende Frage für beide Parteien von grundsätzlicher Bedeutung ist, ist davon auszugehen, dass letztlich das Bundesverwaltungsgericht entscheiden wird.

Darüber hinausgehende Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen aus Sicht des Sicherungsfonds nicht.

Vermögen zum 31. Dezember 2008

Marktwert des Sicherungsvermögens von 511,0 Mio. €

Der Sicherungsfonds weist zum 31. Dezember 2008 einschließlich des Bilanzverlustes (i. V. Bilanzgewinns) ein bilanzielles Nettovermögen von 506,1 Mio. € (i. V. 379,7 Mio. €) aus. Unter Berücksichtigung der auf die Wertpapiere entfallenden stillen Reserven von 4,9 Mio. € (i. V. 875 T€) ergibt sich ein Marktwert des Sicherungsvermögens von 511,0 Mio. € (i. V. 380,6 Mio. €).

Die Beitragszahlungen der Mitglieder des Sicherungsfonds werden in Anteilseinheiten geführt. Jeder Beitragszahlung werden analog der Handhabung eines Investmentfonds auf Grundlage des aktuellen Marktwertes des Sicherungsvermögens zum Zeitpunkt der Zahlung Anteile zugeordnet. Durch die Beitragszahlung für 2008 erhöhte sich die Anzahl der Anteile um 135.553.118,05522 Stück auf insgesamt 507.233.645,87183 Anteile (i. V. 371.680.527,81661 Anteile).

Hieraus ergibt sich ein Anteilswert zum Bilanzstichtag von 1,007438 € (i. V. 1,023896 €).

Vortrag des Bilanzverlustes

Bilanzverlust von 4,9 Mio. €

Der Bilanzverlust des Berichtsjahres von 4,9 Mio. € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres von 4,6 Mio. € wurde am Tag nach der Feststellung des Vorjahresabschlusses, dem 14. April 2008, an die Mitglieder des Sicherungsfonds ausgeschüttet. Auf jeden gehaltenen Anteil entfiel eine Ausschüttung von 0,012459 €.

JAHRESABSCHLUSS
GESCHÄFTSJAHR 2008

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva			
Angaben in €			
		31.12.2008	31.12.2007
A. Kapitalanlagen			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.254.194,35		41.013.337,50
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	277.273.085,90		201.854.420,86
3. Einlagen bei Kreditinstituten	191.500.000,00		123.200.000,00
		479.027.280,25	366.067.758,36
B. Forderungen			
Sonstige Forderungen		97.335,42	57.114,03
davon gegenüber:			
Protektor Lebensversicherungs-AG: -,- € (i. V. -,- €)			
Andere Mitgliedsunternehmen: -,- € (i. V. -,- €)			
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen	0,00		306,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	19.978.579,44		8.717.298,08
		19.978.579,44	8.717.604,08
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
Abgegrenzte Zinsen		7.639.754,43	5.113.172,18
		506.742.949,54	**379.955.648,65**

Passiva			
Angaben in €			
		31.12.2008	31.12.2007
A. Sicherungsvermögen			
I. Beiträge			
Stand 1. Januar	375.056.179,66		245.605.629,36
Beitragserhebung	135.894.720,08		129.450.550,30
		510.950.899,74	375.056.179,66
II. Bilanzverlust (i. V. Bilanzgewinn)		– 4.853.662,17	4.630.767,69
		506.097.237,57	379.686.947,35
B. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		261.770,00	15.470,00
C. Andere Verbindlichkeiten			
Sonstige Verbindlichkeiten		383.941,97	253.231,30
davon gegenüber:			
Protektor Lebensversicherungs-AG: 158.698,25 € (i. V. 138.665,14 €)			
Andere Mitgliedsunternehmen: -,- € (i. V. -,- €)			
		506.742.949,54	**379.955.648,65**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Angaben in €			
		1.1. – 31.12.2008	1.1. – 31.12.2007
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.487.264,14		10.134.895,29
b) Erträge aus Zuschreibungen	1.195.691,93		46.062,61
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.056.729,19		3.075.658,64
		18.739.685,26	13.256.616,54
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–889.556,34		–370.319,26
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–5.497.671,14		–4.930.803,27
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–17.545.169,07		–2.716.186,67
		–23.932.396,55	–8.017.309,20
		–5.192.711,29	5.239.307,34
3. Verwaltungsaufwendungen		–359.004,25	–157.816,14
4. Sonstiges Ergebnis			
a) Sonstige Erträge	826.533,65		277.113,03
b) Sonstige Aufwendungen	–208,34		–3,05
		826.325,31	277.109,98
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–128.271,94	–99.648,17
6. Jahresfehlbetrag (i. V. Jahresüberschuss)		–4.853.662,17	5.258.953,01
7. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	–628.185,32
8. Bilanzverlust (i. V. Bilanzgewinn)		**–4.853.662,17**	**4.630.767,69**

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss des Sicherungsfonds wurde in Anlehnung an die bei Lebensversicherungsgesellschaften geltenden gesetzlichen Bestimmungen erstellt. Grundlagen sind das Handelsgesetzbuch (HGB), das Aktiengesetz (AktG), das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden nicht angegeben.

Bilanzposten

Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen werden ausschließlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eine Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB findet nicht statt. Wertaufholungen in den Folgejahren werden durch Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten berücksichtigt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung aller anderen Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert, ggf. abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen aufgrund von Ausfallrisiken. Bei Sachanlagen werden lineare Abschreibungen auf die Restnutzungsdauer vorgenommen.

Das Sicherungsvermögen resultiert aus der Beitragserhebung sowie aus den Ergebnissen des Sicherungsfonds.

Die sonstigen Rückstellungen werden nach dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Entwicklung von Aktivposten A im Geschäftsjahr 2008

Angaben in T€

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.013	57.803
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	201.854	310.425
3. Einlagen bei Kreditinstituten	123.200	68.300
Insgesamt	**366.067**	**436.528**

Die in der Bilanzposition A.1. enthaltenen Wertpapiere teilen sich in direkt gehaltene Aktien europäischer Standardwerte in Höhe von 7,2 Mio. € (i. V. 11,5 Mio. €) und in Investmentzertifikate in Höhe von 3,1 Mio. € (i. V. 29,5 Mio. €) auf. Bei den Investmentanteilen handelt es sich um Publikumsfonds, die mit 2,1 Mio. € in Aktien, mit 0,6 Mio. € in Wandelanleihen und mit 0,4 Mio. € in Unternehmensanleihen investiert sind. Die Kapitalanlagen beinhalten einfach gestaltete Asset-Backed-Securities (ABS) in Höhe von 3,7 Mio. € (i. V. 13,2 Mio. €).

Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2008

Angaben in T€

	Buchwert	Zeitwert
A. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.254	10.395
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	277.273	282.041
3. Einlagen bei Kreditinstituten	191.500	191.500
Insgesamt	**479.027**	**483.936**

Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2007

Angaben in T€

	Buchwert	Zeitwert
A. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.013	41.704
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	201.854	202.038
3. Einlagen bei Kreditinstituten	123.200	123.200
Insgesamt	**366.067**	**366.942**

Die Zeitwerte der Sonstigen Kapitalanlagen werden anhand der Börsenkurse zum Abschlussstichtag ermittelt.

Die festverzinslichen Wertpapiere werden bei Endfälligkeit zum Nennwert bzw. bei vorzeitiger Kündigung durch den Schuldner zum entsprechenden Tilgungsbetrag zurückgezahlt.

Die Zeitwerte der Investmentanteile resultieren aus der durch die Depotbanken bestätigten Bewertung der Kapitalanlagen in den Fonds zum Bilanzstichtag.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	85.316	2	3.248	10.254
0	233.950	1.194	2.250	277.273
0	0	0	0	191.500
0	**319.266**	**1.196**	**5.498**	**479.027**

Stille Reserven	Stille Lasten	Stille Reserven ./. Lasten in % des Buchwertes
141	0	1,4
4.768	0	1,7
0	0	0,0
4.909	**0**	**1,0**

Stille Reserven	Stille Lasten	Stille Reserven ./. Lasten in % des Buchwertes
691	0	1,7
184	0	0,1
0	0	0,0
875	**0**	**0,2**

B. Forderungen

Sonstige Forderungen

Unter diesem Posten werden im Berichtsjahr Rückerstattungsansprüche aus ausländischen Quellensteuerabzügen sowie Ansprüche aus Wertpapierabsicherungsgeschäften ausgewiesen.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind ausschließlich abgegrenzte, im Folgejahr zur Zahlung fällige Zinsen aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

Passiva

A. Sicherungsvermögen

Sicherungsvermögen durch Beitragserhebung		
	Beiträge €	Anteilseinheiten Anzahl
Beitragserhebung 2008	135.894.720,08	135.553.118,05522
Beitragserhebung 2007	129.450.550,30	126.411.975,11619
Beitragserhebung 2006	245.605.629,36	245.268.552,70042
Insgesamt	**510.950.899,74**	**507.233.645,87183**

Das Sicherungsvermögen wird durch Jahresbeiträge aufgebaut. Dabei liegen der Ermittlung der Beiträge die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu Grunde, die die Mitglieder in den Jahresabschlüssen des jeweiligen Vorjahres ausweisen.

Auf Basis der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2005 erfolgte die erstmalige Beitragserhebung für die Beitragsjahre 2005 und 2006 mit 0,4‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen der dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen.

Die Beitragsmeldungen für 2007 und 2008 betrugen jeweils 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, basierend auf den Jahresabschlüssen der Mitglieder zum 31. Dezember 2006 für die Beitragserhebung 2007 bzw. zum 31. Dezember 2007 für die Beitragserhebung 2008.

Insgesamt betragen die bis zum Bilanzstichtag eingezahlten Beiträge – auf Grundlage der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2007 – 0,75‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen.

In Höhe der gezahlten Beiträge werden den Mitgliedsunternehmen Anteile am Sicherungsvermögen zugeordnet.

Die Jahresbeiträge sind vollständig eingezahlt.

B. Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen
Die Rückstellungen betreffen mit 200 T€ externe Kosten im Zusammenhang mit der Klage eines europäischen Versicherers gegen den Sicherungsfonds. Aufgrund der grundsätzlichen Bedeutung der Klage für beide Parteien ist damit zu rechnen, dass der Instanzenzug bis zum Bundesverwaltungsgericht beschritten wird.

C. Andere Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten
Der Posten betrifft in Höhe von 159 T€ die von der Protektor Lebensversicherungs-AG im Berichtsjahr verauslagten Verwaltungskosten für den Sicherungsfonds sowie in Höhe von 225 T€ Vergütungen an die Vermögensverwalter für das 4. Quartal 2008.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Kapitalanlageergebnis
Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt –5,2 Mio. € (i. V. 5,2 Mio. €). Es ist durch Abschreibungen auf im Direktbestand gehaltene festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,2 Mio. € (i. V. 2,9 Mio. €) belastet. Diesen Abschreibungen liegen Änderungen des Marktzinsniveaus und Spreadausweitungen bei Kreditprodukten zu Grunde. Die Abschreibungen auf im Direktbestand gehaltene Aktien und Investmentanteile belaufen sich auf 3,3 Mio. € (i. V. 2,0 Mio. €).

Den Abschreibungen stehen Erträge aus anderen Kapitalanlagen in Höhe von 14,5 Mio. € (i. V. 10,1 Mio. €) und Zuschreibungen überwiegend bei festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1,2 Mio. € (i. V. 46 T€) gegenüber.

Durch Umschichtungen im Kapitalanlagenportfolio wurden im Berichtsjahr Gewinne von 3,1 Mio. € (i. V. 3,1 Mio. €) realisiert. Hiervon entfallen 1,4 Mio. € auf Abgangsgewinne bei Aktientermingeschäften. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 17,5 Mio. € (i. V. 2,7 Mio. €). Hierin sind Abgangsverluste aus Aktien- und Bund-Futures in Höhe von 2,3 Mio. € enthalten. Ausnahmslos alle Termingeschäfte wurden zur Kurssicherung von Wertpapierbeständen eingesetzt.

Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 890 T€ (i. V. 370 T€) entfallen überwiegend auf die Gebühren für die Vermögensverwalter.

Sonstiges Ergebnis
Bei den Sonstigen Erträgen in Höhe von 827 T€ (i. V. 277 T€) handelt es sich um Zinserträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, die im Wesentlichen im Zeitraum der Beitragserhebung anfallen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Der Sicherungsfonds ist gemäß § 5 Abs. 1 Ziffer 16 Satz 3 Körperschaftsteuergesetz und § 3 Ziffer 21 Gewerbesteuergesetz steuerbefreit. Ausländische Quellensteuern, die auf Kapitalanlagenerträge ausländischer Wertpapiere anfallen und nicht im Rahmen der Doppelbesteuerungsabkommen rückforderbar sind, verbleiben mangels Anrechnungsmöglichkeit beim Sicherungsfonds als Aufwand. Ebenfalls unter dem Posten werden anteilige Kapitalertragsteuern und Solidaritätszuschläge auf Dividendenerträge deutscher Unternehmen ausgewiesen, soweit diese nicht gemäß § 44a Absatz 8 EStG erstattet werden.

Sonstige Angaben
Eine Gesellschaft mit Sitz in einem anderen Staat der Europäischen Union hat vor dem Verwaltungsgericht Berlin Klage erhoben, um die Aufnahme ihrer deutschen Niederlassung in den Sicherungsfonds zu erreichen. Die Klage stützt sich darauf, dass die Ablehnung des Beitritts der deutschen Niederlassung eines EU-Ausländers einen Verstoß gegen die Niederlassungsfreiheit gemäß Art. 43 und 48 EG-Vertrag (EGV) bzw. die Dienstleistungsfreiheit gemäß Art. 49 ff. EGV sowie einen Verstoß gegen das Grundrecht der Berufsfreiheit gemäß Art. 12 Abs. 1 des Grundgesetzes darstelle. Inhaltlich wird in dieser Klage somit die Vereinbarkeit der Regelungen der §§ 124 ff. VAG mit europäischem Recht und deutschem Verfassungsrecht in Frage gestellt. Eine mündliche Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht hat im Dezember 2008 stattgefunden. Mit einer Entscheidung des Gerichts wird Mitte 2009 gerechnet.

Auf Grundlage des Vermögensverwaltungsvertrages werden an die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH marktwertabhängige Vergütungen geleistet, die entsprechend der Subauslagerungsverträge teilweise an die übrigen Vermögensverwalter weitergereicht werden.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Berlin, 20. Februar 2009
Der Vorstand der Protektor Lebensversicherungs-AG

Jörg Westphal Rudolf Geburtig

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV) liegen in der Verantwortung des Vorstands des beliehenen Unternehmens Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Sicherungsfonds sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands des beliehenen Unternehmens sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV) und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sicherungsfonds. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Sicherungsfonds und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 6. März 2009
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Mitglieder

A
AachenMünchener Lebensversicherung AG
Aioi Life Insurance of Europe Aktiengesellschaft
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG
ARAG Lebensversicherungs-AG
ASPECTA Lebensversicherung AG
ASSTEL Lebensversicherung AG
AXA Lebensversicherung AG

B
Barmenia Lebensversicherung a.G.
BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Direktion für Deutschland
Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G.
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft

C
CiV Lebensversicherung AG
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Continentale Lebensversicherung a.G.
COSMOS Lebensversicherungs-AG

D
DBV-Winterthur Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Debeka Lebensversicherungsverein a.G.
Debeka Pensionskasse AG
Delta Direkt Lebensversicherung AG München
Delta Lloyd Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Delta Lloyd Pensionskasse Aktiengesellschaft
Deutsche Ärzteversicherung AG
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Deutscher PensionsRing AG
Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG
Dialog Lebensversicherungs-AG
DIREKTE LEBEN Versicherung AG
DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft

E|F|G

EUROPA Lebensversicherung AG
FAMILIENFÜRSORGE Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen
Familienschutz Lebensversicherung AG
Fortis Deutschland Lebensversicherung AG
Generali Deutschland Pensionskasse Aktiengesellschaft
GENERALI Lebensversicherung AG
Gothaer Lebensversicherung AG
Gothaer Pensionskasse AG

H

Hamburger Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Hamburg-Mannheimer Pensionskasse AG
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
Hannoversche Lebensversicherung Aktiengesellschaft
HanseMerkur Lebensversicherung AG
HanseMerkur24 Lebensversicherung AG
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
HDI-Gerling Pensionskasse AG
Heidelberger Lebensversicherung AG
HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
HUK-COBURG-Lebensversicherung AG

I|J

IDEAL Lebensversicherung a.G.
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe
INTER Lebensversicherung AG
InterRisk Lebensversicherungs-AG Vienna Insurance Group
Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

K|L

Karlsruher Lebensversicherung AG
KarstadtQuelle Lebensversicherung AG
Landeslebenshilfe V.V.a.G.
Lebensversicherung von 1871 a.G. München
LVM Lebensversicherungs-AG

M|N

mamax Lebensversicherung AG
Mecklenburgische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.
Neckermann Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG
neue leben Lebensversicherung AG
neue leben Pensionskasse Aktiengesellschaft
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Pensionskasse Aktiengesellschaft

O|P

oeco capital Lebensversicherung AG
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
ONTOS Lebensversicherung AG
Optima Pensionskasse Aktiengesellschaft
PB Lebensversicherung AG
PB Pensionskasse AG
PBV Lebensversicherung AG
PLUS Lebensversicherungs AG
Pro bAV Pensionskasse AG
Protektor Lebensversicherungs-AG
Provinzial Lebensversicherung Hannover
Provinzial Nord/West Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Provinzial Pensionskasse Hannover AG
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Die Versicherung der Sparkassen
PRUDENTIA-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Q|R|S

R+V Lebensversicherung AG
R+V Lebensversicherung a.G.
R+V Pensionskasse Aktiengesellschaft
RheinLand Lebensversicherung Aktiengesellschaft
SAARLAND Lebensversicherung AG
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Niederlassung für Deutschland
Schwestern-Versicherungsverein vom Roten Kreuz in Deutschland auf Gegenseitigkeit
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft
Skandia Lebensversicherung AG
Sparkassen Pensionskasse AG
Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG
Stuttgarter Lebensversicherung a.G.
Süddeutsche Lebensversicherung a.G.
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG
Swiss Life Insurance Solutions AG
Swiss Life Pensionskasse Aktiengesellschaft

T|U|V|W|X|Y|Z

Uelzener Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
uniVersa Lebensversicherung a.G.
Vereinigte Postversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
VHV Lebensversicherung AG
VICTORIA Lebensversicherung AG
VICTORIA Pensionskasse Aktiengesellschaft
Volksfürsorge Pensionskasse AG
VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.
Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft
VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG
winsecura Pensionskasse Aktiengesellschaft
Württembergische Lebensversicherung AG
WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft Niederlassung für Deutschland
Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG

Impressum

Herausgeber:
Protektor Lebensversicherungs-AG
Wilhelmstr. 43 G
10117 Berlin
Tel.: 0 30-2200 258 0
Fax: 0 30-2200 258 22
www.protektor-ag.de

Der Geschäftsbericht ist auch in digitaler Form als pdf-Dokument auf der Webseite www.protektor-ag.de abrufbar.

Bildnachweis:
Corbis, Düsseldorf: Titel
Shotshop: Seite 4, 14

Sicherungsfonds für die Lebensversicherer

c/o Protektor
Lebensversicherungs-AG

Wilhelmstr. 43 G
10117 Berlin

Tel.: 0 30-2200 258-0
Fax: 0 30-2200 258-22

www.protektor-ag.de
info@protektor-ag.de